

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b>	<b>2018/19</b>
		(akademischen Jahr)	
<b>Studiengang:</b>	<b>Architektur</b>	<b>Zeitraum</b> (von bis):	<b>1.10.2018- 26.2.2019</b>
<b>Land:</b>	<b>Österreich</b>	<b>Stadt:</b>	<b>Wien</b>
<b>Universität:</b>	<b>TU Wien</b>	<b>Unterrichts- sprache:</b>	<b>Deutsch</b>
<b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS)		<b>Deutsch</b>	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch:    JA: **x**                    NEIN:

### Vorbereitung

#### **Bewerbung / Einschreibung**

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Sehr gute Organisation des International Office.  
Ich hatte mich bereits im Vorfeld intensiv mit der meiner Stundenplangestaltung im Rahmen des Learning Agreements auseinandergesetzt. Allerdings gab es vorort einige Probleme mit der Aktivierung meines Studentenaccounts für die Registrierungsplattform. Zwar hatte ich dadurch einen zeitlichen Verzug in während der Anmeldungsphase, allerdings war es durch erklärende Telefonate mit dem Hinweis auf meine Probleme kein Problem auch nachträglich in bereits offiziell voll besetzte Kurse zu kommen. Der Studienablauf ist dem unseren sehr ähnlich, daher sind passende Kurse problemlos zur finden.

#### **Finanzierung** (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Trotz einer Dummheit meiner Person wurde mir die ERASMUS-Förderung im vollen Umfang und rechtzeitig zuteil. Mit ihr war es mir möglich meine Unterkunft zu bezahlen. Die Einstufung Österreichs in die Ländergruppe 2 ist sehr optimistisch, da grade in Wien die Preise auf leicht höheren Niveau als in Dortmund liegen. Ein weiteres Stipendium ermöglichte es mir dann mein Leben in der Stadt zu bezahlen.

#### **Dokumente** (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Generell kein Problem, Persoalausweis, Krankenkassenkarte sowie nachweis der Finanziellen Absicherung (durch Arbeit, Stipendium,...) müssen vorhanden sein. Zu Beginn und Ende des Aufenthalts ist eine kurze Anmeldung im Bezirksamt nötig (ca 10min Wartezeit). Bei Aufenthalt länger als 4 Monaten ist eine Anmeldung mit den oben genannten Dokumenten beim Einwohnermeldeamt nötig. Kostet ca 25€ und ganz viel Geduld. Ich habe 5:30h gewartet. Das Amt

macht um 8 Uhr auf. Am besten vor 7:30 draußen in die Schlange stellen. Dann sitzt man drinnen nicht so lange. Nach 8 Uhr waren außerdem bereits alle 250 Bearbeitungstermine vergeben.

**Sprachkurs** (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Erübrigt sich soweit. Die wichtigsten Unterschiede, was Fachausdrücke angeht, lernt man während den ersten Wochen. Essenziell wichtig ist Stiege anstatt Treppenhaus, und Geschoss mit drei 000. Sonst geht sich das mit der Sprache schon aus.

## Während des Aufenthalts

**Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Flug von Dortmund aus ist sehr angenehm. Der Umwelt zuliebe habe ich aber öfters die Bahn genommen. Direktfahrt kostet bei rechtzeitigem Buchen 20-45€ und dauert 8:30h. Ab Passau ist es auch einfach eine wunderschöne Strecke. Falls man über den Flughafen kommt, am besten eine SBahn nehmen. Am ÖBB-Schalter sind Tages/Wochentickets für die Wiener Kernzone erhältlich. Also falls man die ersten Tage noch kein Studententicket hat, am besten einer dieser Karten kaufen. Wichtig! Zusätzlich noch ein Ticket Flughafen-Wiener Kernzone (ca 2€) kaufen, da der Flughafen außerhalb liegt. So spart man den total überbewerteten Airport-Express und ist sofort in der Stadt mobil.

Meldung wie zuvor beschrieben im Bezirksamt und später im EMA. Die erste Meldung im Bezirksamt ist innerhalb der ersten drei Tage der offiziellen Unterkunft nötig. Diese Informationen bekommt man aber auch nochmals vorort.

**Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Einführungsveranstaltungen sollte man am besten besuchen. Es gibt mehrere Einführungen des International Office. Mindestens eine davon muss besucht werden. Dort erhält man auch eine Checkliste, was alles getan werden muss, um vollständig und richtig das Semester zu absolvieren (Online Plattformen, Studenten ID, etc.). Die Mensa ist sehr teuer und es gibt so gut wie keine Vergünstigungen. Ich selber habe nur ein mal dort gegessen. Ein legendärer Asiambiss und ein Nudelrestaurant, sowie der Supermarkt sind in der Nähe die bessere Alternative. Computerräume sowie BIB sind groß und gut ausgestattet. Allerdings studieren dort 6000 offizielle Architekturstudenten. Dementsprechend ist es immer schwer einen Platz zu bekommen. Das ganze Problem mit der großen Fülle zieht sich auch durch Arbeitsräume und Hörsäle. Zu empfehlen ist die TVFA Halle in der Gußhausstraße. Generell immer ein Platz frei, außer es ist ein Workshop eines Studiokurses.

**Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Architekturfakultät sitzt im Hauptgebäude direkt am Karlsplatz. Das Gebäude aus dem frühen 19. Jahrhundert hat zwar wunderschöne, aber in den ersten Wochen viel zu kleine Hörsäle. Entwurf-(Studio)kurse sind sehr ähnlich dem unseren Modell angelegt. Es gibt ein Zwischen und Endkolloquium. Allerdings ist aus meiner Erfahrung die Anforderung zur Lösung der Aufgabe eine andere. In Dortmund ist die Anforderung an den Entwurf eine eher realistisch-pragmatische, wohingegen in Wien der Wunsch nach neuen Ideen mit utopischen Tendenzen groß ist. Diese Einschätzung könnte aber auch am Eigenwillen des jeweiligen Korrekteurs liegen. ECTS sind den unseren sehr passend angelegt, und ich hatte einen ähnlichen Arbeitsaufwand. Wichtig ist zu wissen, dass die meisten Entwurfs/Seminarkurse in der letzten Vorlesungswoche enden. Dies führte zu einem sehr stressigen Januar, allerdings auch einem sehr entspannten Februar.

Es gibt bei manchen Vorlesungen mehrere Klausurentermine. Meist pro Monat einen, ab Ende der Vorlesungszeit bis zum Ende des Folgesemesters.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Es gibt zwei Möglichkeiten:

1. Studentenwohnheime sind über Plattformen wie OEAD Housing (meine Wahl) gut und einfach zu bekommen. Rechtzeitig buchen! Ich hatte ein Zimmer ohne eigene Küche, was ich am Ende doch bereut habe. Generell ist aber nichts gegen das Wohnen in einem Heim zu sagen. STWO-Heime haben nach meiner Erfahrung eine sehr gute Ausstattung. Es wird sogar regelmäßig in den Zimmern geputzt. Ich habe knapp 400€ für 15m<sup>2</sup> Zimmer gezahlt (inkl. Wasser/Strom). Für mich persönlich absolut fair, da die Lage (6. Bezirk am Naschmarkt) optimal ist und man sich häufig nur zum schlafen im Zimmer aufgehalten hat.

2. WG-Suche ist grade aufgrund der geringen Sprachbarriere eine sehr gute Alternative zum Studentenwohnheim. Wenn man der Typ für eine WG ist und auch was gutes in einer guten Lage findet, ist das wohl die bessere Wahl.

Zur Lage: das ÖPNV großartig. Wohnungen im 2-9. Bezirk sind eigentlich immer eine gute Wahl. in den äußeren Bezirken sollte man die Verbindung zur Uni und vorallem Nachts checken! Straßenbahnen fahren selbst am Wochenende nach 0:30 nicht mehr.

### **Unterhaltskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Für mich waren mit Miete und Verpflegung, Unterhaltung... 800-1000€ pro Monat ausreichend. Lebensmittel sind vergleichbar mit großstädtischen Preisen in Deutschland. Eintrittsgelder für Museen sind trotz Studentenrabatte sehr hoch (ca 10€ pro Museum). Es gibt aber häufig sogenannte Free Friday Nights. Dort ist dann allerdings die Schlange vor dem Museum sehr lang. Für Konzerte oder Theater gibt es Restkartenverkäufe meist an der Abendkasse kurz vor Vorstellungsbeginn. Manche Restaurants und Imbisse bieten Studentenrabatte ab einer gewissen Zeit an. Dort wird man dann für 4-9€ gut satt. Allgemein gilt auch, je weiter weg vom 1. Bezirk, desto günstiger ist es.

### **Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Wie bereits gesagt ist der ÖPNV sehr gut ausgebaut, jedoch mit einem Aber!

Nach 0:30 fährt fast ausschließlich ein Nachtbusnetz, anstatt des dichten Straßenbahnnetzes. Lediglich am Wochenende sind die fünf UBahnlinsen und Sbahnen unterwegs. Meine Unterkunft lag genau zwischen drei verschiedenen Linien, und daher war es für mich nie ein großes Problem. Eine Freundin jedoch brauchte Abends gerne mal 1:20h nach Hause.

Also ist eine Unterkunft nahe einer UBahn-Station sehr zu empfehlen. Da die Uni am Karlsplatz liegt, dem UBahn-Drehkreuz, ist so auch eine schnelle Anreise zur Uni gewährleistet.

Das Studententicket kostet 78€, wenn man bei Anmeldung mit dem Meldeschein seinen Hauptwohnsitz in Wien angibt. Zu bekommen ist es an allen Wichtigen Verkehrsknotenpunkten (Karlsplatz, Landstraße, Hbf...)

CityBikes können nach Aktivierung einer App in den ersten 9 Bezirken kostenlos genutzt werden. Es gibt auch E-Cityroller, welche einen kleinen Betrag pro km kosten.

### **Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Es gibt zur Beginn mehrere ESN-Events. Diese sind grade für die erste Kontaktaufnahme mit anderen Erasmusstudenten sehr gut. Auch wenn einem die Events ein wenig komisch vorkommen, so findet man dort grade am Anfang ähnlich gesinnte Leute und kann so Kontakte für die gesamte Zeit finden.

Falls man ein Fan solcher Kontaktgruppen ist, so veranstalten sowohl das ESN-Network der TU als auch der Uni Wien oder Wirtschaftsuni mehrere Events zur Sozialisation.

Diese, sowie das Unternehmen "Erasbus" bieten auch Reisen mit Erasmusgruppen in Städte Österreichs und Umgebung an. Es gibt ein Buddynetwork, Uni-Sport und Uni-Sportvereine.

### **Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Zum Ausgehen gibt es neben vielen Bars und Clubs, welche über die ganze Stadt verteilt sind, drei wesentliche Bereiche:

1. Für einen entspannten Barabend ist der 7. Bezirk zu empfehlen. Gerade die Neubau- und Kirchgasse mit Lokalen wie Liebling, Ganz Wien, Siebenstern, o.ä.

2. Für stumpfe Trinkabende mit billigem Bier und verrauchten Kneipen, sowie Billiard oder Dart ist das Bermudadreieck am Schwedenplatz die richtige Adresse. Alternativ auch die U-Bahnbögen der U6 an der Haltestelle Josephstädter Straße

3. Zum Tanzen lohnt sich: die Grelle Forelle, das Werk, fluc und fluc, Pratersauna sowie das flex. ViEiPee, Sass und U4 wurden mir empfohlen, allerdings habe ich sie selber nicht ausprobiert. Darüber hinaus gibt es viele Veranstaltungsorte, mit kleinen und großen Konzerten.

Zum Einkaufen sind der 1. Bezirk oder die Mariahilferstraße die bekannteste Adresse. Allerdings sind grade im 7. Bezirk viel kleine, privat geführte Läden zu finden.

Sehenswürdigkeiten sind zu viele, um sie aufzulisten. Dafür lohnt es sich, den Architekturführer Wien von Reclam zu kaufen. Am besten man nutzt die Zeit um auch unbekanntere Sachen, wie Alterlaa, den Wiener Zentralfriedhof oder Otto Wagners Spitalkirche am Steinhof zu besichtigen.

Stadtausflüge die ich getan habe und nur empfehlen kann:

Bratislava (schnell da, Essen und Bier billig und gut, ein Tagestrip reicht)

Budapest (sehr zu empfehlen, grade zum essen und tanzen, am besten übers Wochenende)

Graz und Salzburg (reichen für einen Tag, insbesondere Salzburg ist sehr touristisch überlaufen)

Darüber hinaus sollten Ausflüge in den Wiener Wald oder in die Weinberge mit einem Besuch in den Heurigen ein Pflichtprogramm sein.

**Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Normalerweise sollte es kein Problem sein, mit der deutschen Karte zu zahlen. Allerdings lieben die österreicher kontaktloses Zahlen, welche leider bei meiner Karte im Ausland nicht funktioniert. Da die Waschmaschinen in den meisten Wohnhäusern über kontaktloses Zahlen fungieren, musste ich mir ein österreichisches Konto anlegen. Dies war aber auch überhaupt kein Problem. Da es sich um ein EU-Land handelt war bei der Auslandsversicherung, sowie dem Telefonieren oder Internet kein Unterschied. Ich habe alles über meine deutsche SIM getätigt.

## Nützliches

**Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

**Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:**

JA:  NEIN: